

Frau Teigelmeister (Fachbereichsleitung der offenen Sozialarbeit der Diakonie an Sieg und Rhein) stelle sich kurz vor und führte aus, dass das Quartiersmanagement in Mülldorf Nord seit gut einem Jahr als Projekt „Zusammen im Quartier“ bestünde. Die Quartiersarbeit sei nicht klassisches Feld der Jugendhilfe, dennoch arbeite man an vielen Schnittstellen. Sie machte deutlich, wie wichtig die Schnittstellen- und Kooperationsarbeit im Sozialraum Mülldorf Nord sei. Dank der Kooperation mit der Jugendfarm Bonn e.V. sei die strukturelle Verankerung ermöglicht worden. Auch dank offener Türen in der Stadtverwaltung sowie allen anderen Kooperationspartnern vor Ort war der gute Start möglich. Wichtig sei auch in der Quartiersarbeit auf die eigenen Erfahrungen zurückgreifen zu können und als evangelischer regionaler Wohlfahrtsverband andere Themen mitdenken und einbringen zu können oder an die Menschen zu vermitteln.

Herr Dreuw (eingesetzter Dipl. Soz. Arbeiter des Projektes vor Ort) stellte sich ebenfalls kurz vor und berichtete mittels Präsentation (Anhang), wie die Quartierssozialarbeit angelaufen sei. Er erläuterte ein paar Rahmendaten sowie erste Ergebnisse, Aussichten und Perspektiven für die erste Jahreshälfte 2022 und teilte mit, dass das Projekt aus Landes- und EU-Projektmitteln gefördert würde. Abschließend lud er die JHA-Mitglieder ein, einmal im Quartier vorbeizuschauen.

Die stellvertretende Vorsitzende, Frau Schulenburg, dankte den Vortragenden und erteilte dem Dezernenten, Herrn Doğan, das Wort. Dieser informierte den Ausschuss darüber, dass Dank des politischen Beschlusses zum Haushalt nunmehr für insgesamt 2 Quartierssozialarbeiterstellen geplant werden könne. Er begrüße es, wenn die Träger eigenes Geld mitbringen und komplett kostenneutral für die Stadt eine solch hervorragende Arbeit machen. Die Quartierssozialarbeit solle in Mülldorf Nord dauerhaft installiert werden. Dafür sei politisch die Grundlage geschaffen. Die Stadt sei hierzu im Gespräch mit der Diakonie an Sieg und Rhein für das Quartier Mülldorf Nord sowie mit Hotti e.V., wie eine zusätzliche Quartierssozialarbeit aufgebaut werden kann. Bezugnehmend auf die vorgestellten Quartiersprofile böten sich auch das Quartier um die Johannesstraße sowie der Engelsgraben an. Er sei fortwährend im Austausch mit beiden Trägern und kündigte an, dass im Sozialausschuss im Juni ein Beschluss darüber herbeigeführt würde, in welchem weiteren Quartier eine Quartierssozialarbeit aufgebaut werden könne.

Frau Schulenburg (stellvertretende Vorsitzende) erteilte das Wort an Herrn Misch (Bündnis 90/Die Grünen) Er stellte klar, wie stark das Gelingen der Arbeit von der Person vor Ort abhänge und bot seine Unterstützung an. Durch einen Besuch vor Ort hätte er vollstes Vertrauen in ihn. Im Quartier könne man nur schwer organisierte Jugendarbeit verorten. Wichtig sei ihm, künftig auch gemeinsam darüber nachzudenken, was in solchen Quartieren mit älteren Jugendlichen gemacht werden könne?

Herr Knülle (SPD-Fraktion) dankte für den Vortrag und die Arbeit von Herrn Dreuw und ging kurz auf die Historie ein. Für ihn sei es ein sehr emotionales Thema und umso mehr freue er sich, dass die Unterstützung da ankommt, wo sie benötigt wird. Auch sei er froh, dass sie damals den Antrag auf den Weg gebracht hätten. Er dankte nochmals Herrn Dreuw und ermutigte die Verwaltung weitere Projekte anzustoßen und appellierte

an den Ausschuss mit Mut dies einzufordern auch gegenüber der Finanzpolitik im Stadtrat.

Die stellvertretende Vorsitzende gab dann Herrn Gosemann (CDU Fraktion), Frau Jung (FDP-Fraktion) und Herrn Kremer (Hotti e.V.) das Wort.

Herr Gosemann (CDU) startete ebenfalls mit einem Rückblick. Er und Frau Kopp seien damals die ersten Bezieher der Stadtteilwohnung in diesem Quartier gewesen, leider sei dies später im Sande verlaufen. Er erkundigte sich, ob nach die Zahlen in den Klammern die Gesamtstädtischen Zahlen darstellten. Dies wurde seitens Herrn Dreuw bejaht. Weiterhin fragte er, wie die durchgeführte Veranstaltung beworben wurde und schlug Werbungsaktionen vor.

Herr Dreuw teilte mit, dass er über Aushänge an Laternen und an Bushaltestellen informiert habe und ursprünglich Flyer geplant gewesen seien. Er hätte die Erfahrung gemacht, dass Aushänge im Quartier und persönlicher Kontakt zielführend seien, er aber gerne die Vorschläge von Herrn Gosemann künftig aufgreifen würde.

Herr Gosemann (CDU Fraktion) sagte seine Unterstützung zu und bestärkte die Arbeit.

Herr Dreuw machte nochmal deutlich wie wichtig es sei defizitorientiert zu schauen, gleichwohl aber eine Durchmischung aller Quartiersbewohnerinnen zu erreichen.

Der Zeitraum der Kontaktzahlen bezog sich auf Januar 2022 bis jetzt und es wurden 97 Beratungstermine durchgeführt. Er betonte wie wichtig der anfängliche Prozess der Vertrauensbildung gewesen sei.

Frau Jung (FDP-Fraktion) dankte beiden Diakonievvertretern herzlich. Sie unterstrich das zuvor Gesagte und sprach sich dafür aus, dass überall dort wo in der Stadt verdichtet würde, ein Quartiersmanagement eingeführt werden müsse.

So würden sich BürgerInnen aus dem Neubaugebiet Am Apfelbäumchen über Vandalismus an Häuserwänden beschweren.

Herr Kremer (Hotti e.V.) war begeistert und freute sich, dass Kinder und Jugendliche vor Ort direkt abgeholt würden. Es sei ein Paradebeispiel in der Arbeit face to face und richtete seinen Dank an Herrn Dreuw.

Herr Knülle (SPD-Fraktion) bat darum, auch bei der Sprache darauf zu achten, dass man nicht diskriminiert und trennt.

Die Verwaltung dankte beiden für den Vortrag und die Arbeit aus Sicht der Jugendamtsleitung. Es war ein hervorragender Start, der synergetische Strukturen und Verbindungen geschaffen hat in Richtung mobile Jugendarbeit, z.B. die Spiele-Aktionen, zu den Aktivitäten des Fachdienstes Jugendförderung, zum Abenteuerspielplatz und zur Kita-Wellenstraße. Man sei guter Dinge das Projekt dauerhaft weiter fortzusetzen und die Kontakte deutlich auszuweiten.

Herr Gosemann (CDU-Fraktion) bat noch um Berichtigung, die Wahlquote liege bei 47 % im Wahlbezirk 70. Es gab keine weiteren Anregungen.

Die stellvertretende Vorsitzende wünschte viel Erfolg für die weitere Arbeit und dankte

beiden.

Frau Dr. Echterhoff (SPD-Fraktion) verließ den JHA um 20:00 Uhr.

Herr Dr. Pich (Stadtschulpflegschaft) verließ um 20:19 Uhr für 5 Minuten den JHA.

Herr Stephenson (Jugendamtselternbeirat) verließ den JHA um 20:27 Uhr.

Frau Wollschläger (Caritasverband), Frau Teigelmeister (Diakonie an Rhein und Sieg) verließen den JHA um 20:30 Uhr.

Aufgrund der Länge der Sitzung wurde um 20:30 Uhr eine 10-minütige Pause eingelegt.